

Aktueller Stand und Zukunft der Telematikinfrastuktur

Jahreshauptversammlung

Netzwerk der Fachwissenschaftler in der Medizin

25. November 2017, Frankfurt am Main

Rainer Höfer, GKV-Spitzenverband





Spitzenverband

Agenda

1. Was ist die geplante Telematikinfrastuktur?
2. Wo stehen wir heute
3. Was erwartet uns in der Zukunft





Spitzenverband

Was ist die geplante Telematikinfrastruktur?



Legitimation und Ziel der Telematikinfrastruktur

1. Gesetzlicher Auftrag zur Einführung der elektronischen Gesundheitskarte für die Versicherten
2. Gesetzlicher Auftrag zum Aufbau einer Telematikinfrastruktur (Vernetzung) unter Einbeziehung von
 - Kostenträgern
 - Leistungserbringern
 - Versicherten
3. Gesetzlicher Auftrag zur Bereitstellung von Diensten und Anwendungen
 - z. B. Versichertenstammdatenmanagement (VSDM), Notfalldatenmanagement (NFDm), Medikationsplan (eMP), Patientenakte (ePA) und Patientenfach (ePF), Organspendeerklärung (OSE), ...
4. Umsetzung durch gematik
5. Komplette Finanzierung durch GKV

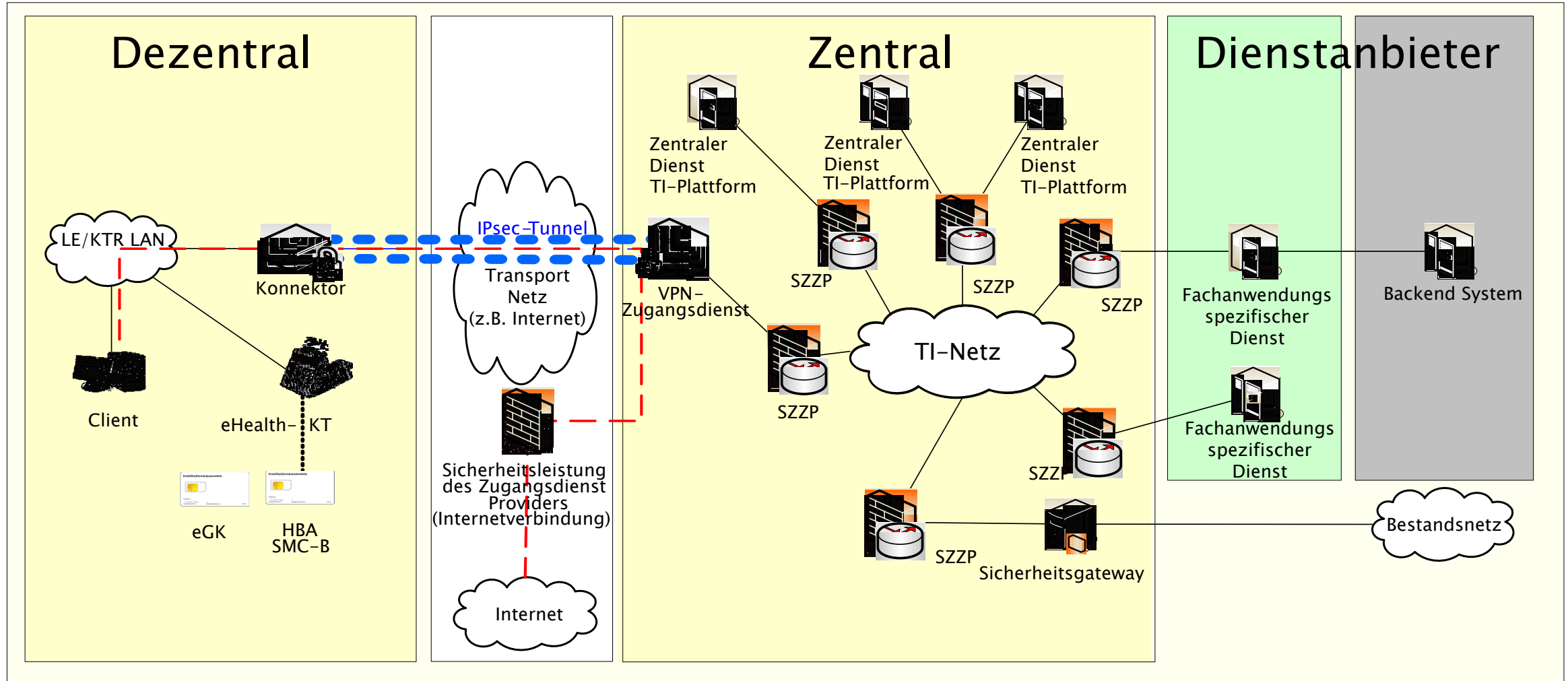
Komponenten der Telematikinfrastuktur (TI)

Bezeichnung	Funktion
eGK, Gesundheitskarte	Schlüssel des Versicherten zur Identifikation und Datenträger
(mobiles) Kartenlesegerät	Dient zum Lesen und Schreiben auf unterschiedlichen Karten
SMC-B, SMC-K, SMC-KT, SMC-KTR, HBA	Unterschiedliche Karten zur Identifikation von Teilnehmern der TI (Geräte, Institutionen, Kostenträger, Leistungserbringer)
Konnektor	Sicherer Zugangspunkt der TI beim Leistungserbringer und Bereitstellung von sicheren Funktionen (QES, usw.)
Zentrale Dienste	Namensdienst, Zeitdienst, Intermediär, PKI usw. für sicheren Betrieb des zentralen Netzes
Fachdienste	Anwendungen für Teilnehmer der TI, die innerhalb oder außerhalb der TI liegen können
VPN-Zugangsdienst	Sichere Verbindung zwischen Teilnehmern der TI und dem zentralen Netz

Vereinfachter Aufbau der Telematikinfrastruktur (TI)



Spitzenverband



SZZP: Sicherer Zentraler Zugangspunkt - - - - - Zugriff Internet

Quelle: gematik

Die Anwendungen/Funktionen der Telematikinfrastruktur

Kürzel	Bezeichnung	Stufe
VSDM	Versichertenstammdatenmanagement (Prüfung und eventuell Aktualisierung der Versichertenstammdaten)	1
QES	Qualifizierte Elektronische Signatur (Ermöglicht dem LE die rechtsverbindliche elektronische Unterschrift)	2
KOM-LE	Kommunikation Leistungserbringer (Stellt eine sichere Kommunikation (Ende zu Ende) innerhalb der TI für alle Teilnehmer zur Verfügung)	2
NFDM	Notfalldatenmanagement (Stellt die Notfalldaten als freiwillige Anwendung auf der eGK zur Verfügung)	2
GDD.eFA	Gesundheitsdatendienste, elektronische Fallakte (Beispielanwendung elektronische Fallakte für Speicherung auf Fachdienst)	2
eMP/AMTS	Elektronischer Medikationsplan, Arzneimitteltherapiesicherheitsprüfung (Bereitstellung der Medikationsdaten in verschiedenen Stufen über eGK und andere Medien)	2
OSE	Organspendeerklärung (Freiwillige Verwaltung der Organspendeerklärung auf der eGK)	Offen
ADV	Anwendungen des Versicherten, eKiosk, @home (Bereitstellung einer Schnittstelle zur Teilnahme des Versicherten an der TI durch unterschiedliche Zugriffsmöglichkeiten)	2
ePA	Elektronische Patientenakte (Ablage aller den Versicherten betreffenden Informationen in einer digital geführten Akte)	3
ePF	Elektronisches Patientenfach (Bereitstellung einer Möglichkeit, dass der Versicherte selbstständig Daten in die TI einbringen kann)	3
eArztbrief	Übermittlung des Arztbriefes in elektronischer Form zur weiteren Verwendung in den EDV-Systemen	1b

Anforderungen des Datenschutzes



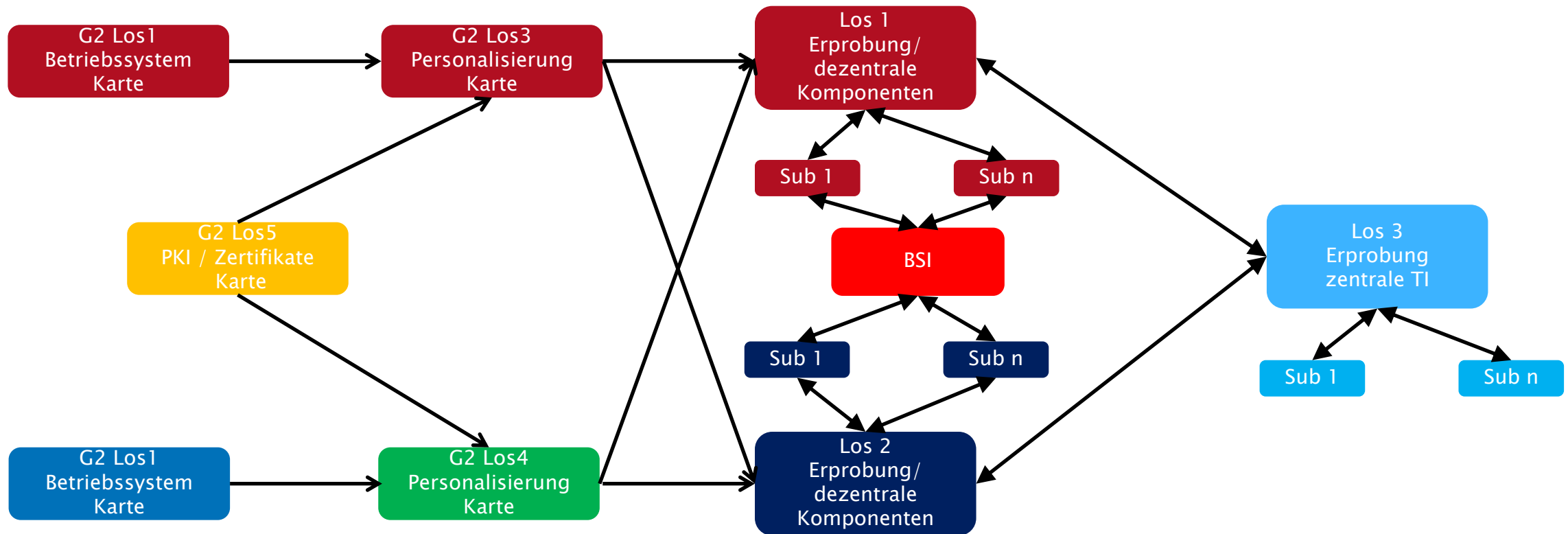
Bundesamt
für Sicherheit in der
Informationstechnik

- ▶ Hohe gesetzliche Anforderungen an Sicherheit und Datenschutz in Deutschland.
- ▶ Durch Anforderungen an Datenschutz und Datensicherheit im Zusammenhang mit der Komplexität:
 - Einsatz von marktüblichen Standardkomponenten nicht möglich.
 - Anpassung der Standards an die speziellen Anforderungen erforderlich.
- ▶ Dies bedingt:
 - noch höhere Komplexität
 - höheren zeitlichen Aufwand
 - höhere Kosten
 - kein kurzfristiger Ausbau in Richtung mobiler Anwendungen
mobiler Geräte möglich

Viele Pilotprojekte und Anwendungen sind heute nur möglich, weil der Versicherte direkt einwilligen muss.

Gründe für die zeitlichen Verzögerungen

Darstellung der Abhängigkeiten (Auszug):





Spitzenverband

Wo stehen wir heute?





Spitzenverband

Projektstand eGK/TI (Stufe 1)

- ▶ Beauftragung der Entwicklung für Komponenten und Dienste der Stufe 1 erfolgte 2013 (Versichertenstammdatenmanagement, sicheres Internet und Anbindung Bestandsnetze).
- ▶ Von November 2016 bis Juni 2017 Erprobung mit 500 Leistungserbringern in einer von zwei geplanten Testregionen (Nord-West)
- ▶ Nachweis der grundsätzlichen Funktionalität der Online-Prüfung und Aktualisierung der Versichertenstammdaten, der zentralen Infrastruktur, des sicheren Internets und der Anbindung an Netze Dritter
- ▶ Beschluss zum Start des bundesweiten Rollouts ab Juli 2017 durch die Gesellschafter
- ▶ Abschluss der notwendigen Finanzierungsvereinbarungen der Erstausstattungs- und Betriebskosten mit Ärzten (KBV) und Zahnärzten (KZBV). Apotheken (DAV) und Krankenhäuser (DKG) in Verhandlung
- ▶ Freigabe der ersten Produktkette durch die gematik zum 10.11.2017



Projektstand eGK/ TI (Stufe 2)



- ▶ Anwendungen der Stufe 2 sind
 - ▶ Qualifizierte elektronische Signatur (QES)
 - ▶ Notfalldatenmanagement (NFDM)
 - ▶ Elektronischer Medikationsplan (eMP)
 - ▶ Kommunikation Leistungserbringer (KOM-LE) und
 - ▶ Anwendungen des Versicherten (ADV)
- ▶ Beschluss der Gesellschafter zu geändertem, schnellerem Vorgehen für weitere Anwendungen (Marktmodell)
 - ▶ Veröffentlichung der notwendigen Spezifikationen
 - ▶ Erarbeitung der Zulassungs- und Testvoraussetzungen
- ▶ Abschluss der notwendigen Finanzierungsvereinbarungen für die neuen Anwendungen
- ▶ Vorbereitung der notwendigen wissenschaftlichen Evaluationen
- ▶ Vorbereitung der gematik auf die notwendigen Zulassungen

Projektstand eGK/ TI (Stufe 3)

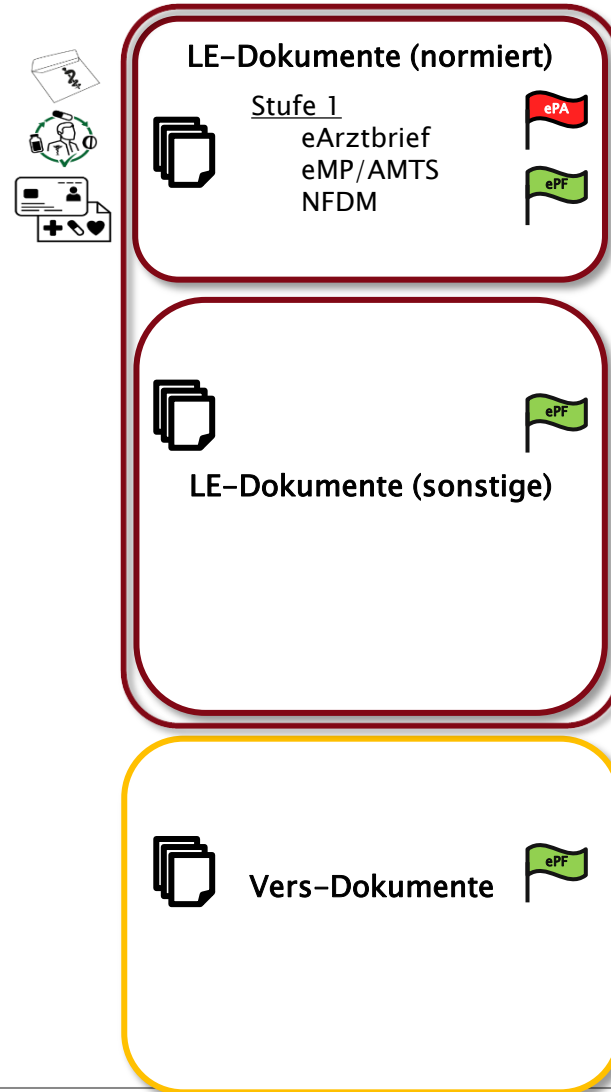
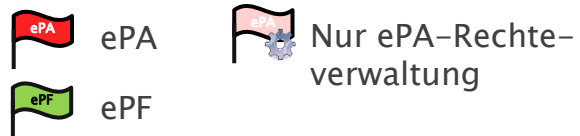
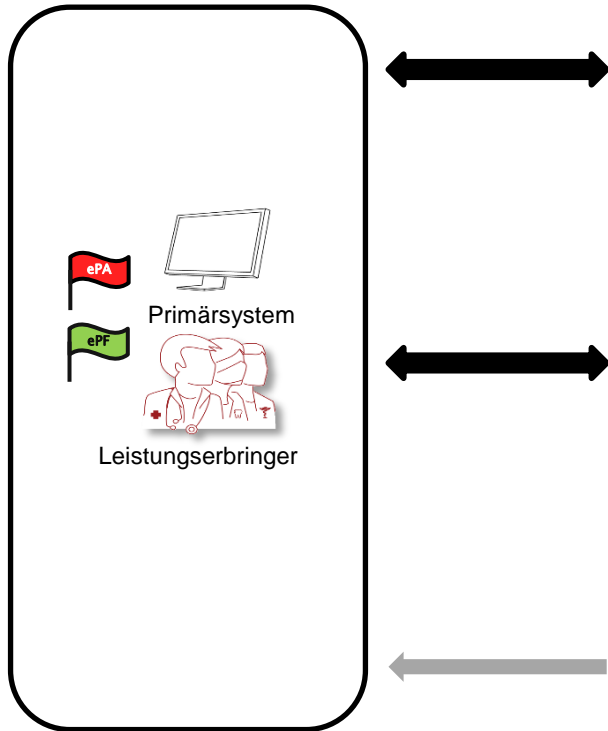
- ▶ Anwendungen der Stufe 3 sind
 - ▶ Elektronische Patientenakte (ePA)
 - ▶ Elektronisches Patientenfach (ePF)
- ▶ Erstellung des Lastenheftes für die Anwendungen und Beschluss der notwendigen Eckpunkte
 - ▶ Umfang der Anwendungen (Was soll in eine Akte/Fach?) und mögliche Stufenmodelle
 - ▶ Verwendung von Standards (IHE, HL7, ...)
 - ▶ Berechtigungen und Schnittstellen (Wer darf wann was sehen und schreiben)
 - ▶ Geschäftsmodell (Wer soll später Akten betreiben?)
 - ▶ Wie erfolgt der Zugriff auf Akte/Fach? (Leistungserbringerumgebung, @home, mobile Geräte)
- ▶ Erarbeitung von Zulassungs- und Testvoraussetzungen bei der gematik
- ▶ Vorbereitung der wissenschaftlichen Evaluation

ePA/ePF – Gemeinsame Datenhaltung

Leistungserbringer



 Stellt ein und kann ansehen (wenn berechtigt)


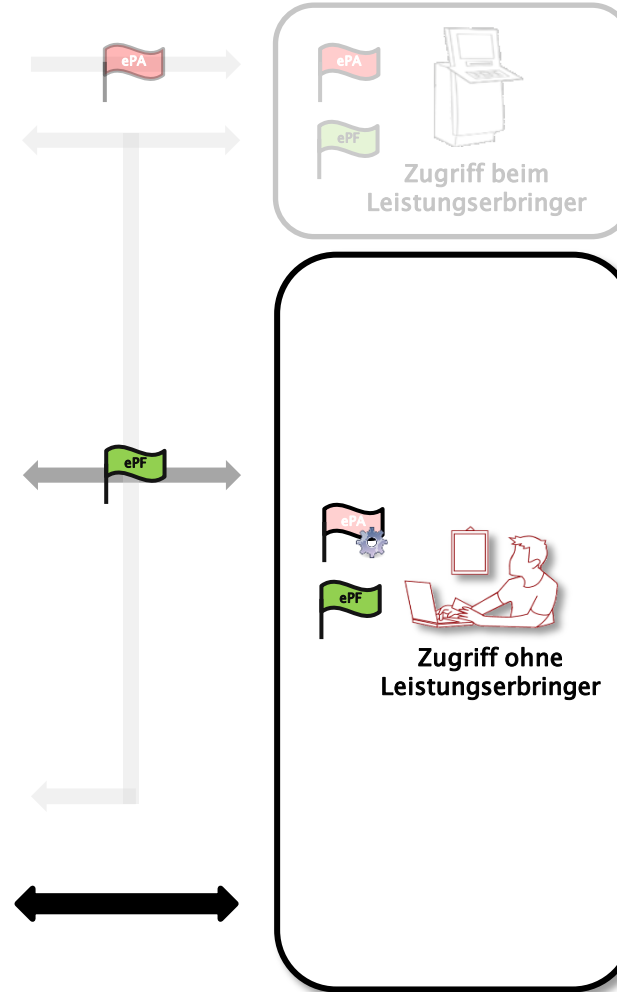
Kann nur ansehen (wenn berechtigt)



Versicherter 

Stellt ein, kann ansehen und kann Rechte vergeben

Kann ansehen und Rechte vergeben 



Spitzenverband

Quelle: gematik



Spitzenverband

Was erwartet uns in der Zukunft?



Zukunftsthemen, die parallel bearbeitet werden

- ▶ Mobile Szenarien
 - ▶ Erarbeitung von Ideen wie die TI zukünftig auch mobil unter Verwendung von Standards genutzt werden (@home, Tablets, Smartphone,...)
- ▶ Erarbeitung von Zulassungsvoraussetzungen für die Integration weiterer Anwendungen
- ▶ Erarbeitung von Zulassungsvoraussetzungen für die Integration weiterer Betreiber/Teilnehmer der TI
- ▶ Ausbau der Betriebsfunktionen der TI
- ▶ Festschreibung von Standards für weitere Anwendungen (Interoperabilitätsverzeichnis VESTA)
- ▶ Einbeziehung weiterer Teilnehmer an der TI
- ▶ Schaffung von Schnittstellen bzw. Nutzung von TI/TI-Daten im europäischen Ausland



Der Digitalisierungsboom und die Telematikinfrastruktur der GKV – Passt das noch zusammen?



Antwort:

Ja, weil sie sich in der Zukunft ergänzen werden!

- Der Digitalisierungsboom „liefert“ viele Grundvoraussetzungen, Ideen und Verlangen bei und für alle Anwender
- Die Telematikinfrastruktur deckt die erhöhten Anforderungen bzgl. Datenschutz, Datensicherheit und Verfügbarkeit für das Gesundheitswesen ab und sorgt für Standards, Interoperabilität und Qualität bezogen auf die Anwendungen und Komponenten



**Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit**

